

Beschluss des Landrats vom 04.04.2019

Nr. 2572

5. Fragestunde der Landratssitzung vom 4. April 2019 2019/194; Protokoll: mko

1. Hanspeter Weibel: Messwerte und Daten CO₂

Hanspeter Weibel (SVP) bedankt sich für die Beantwortung bzw. Teilbeantwortung. Es ist ihm nicht klar, weshalb sich die Frage 3 so nicht beantworten lässt. Der Darstellung kann aber entnommen werden, dass diese Werte tatsächlich nicht gemessen werden. Der Leiter des Lufthygieneamts hat nach Rücksprache nun doch noch eine nähere Messstation gefunden, und zwar auf dem Jungfrau Joch. Die erste, die er genannt hatte, war Hawaii. Nun zur Zusatzfrage: *Trifft es zu, dass wenn im Kanton Baselland Massnahmen betreffend CO₂-Gehalt beschlossen werden, nur rechnerisch bzw. über Resultate in Hawaii die Folgen für die Region ermittelt werden können?*

Oskar Kämpfer (SVP) stellt folgende Zusatzfrage: *Hanspeter Weibels Frage war es, welche Messdaten bezüglich CO₂-Konzentration erhoben werden. In der Antwort ist u.a. von CO₂-Emissionen die Rede. Im Gegensatz zur Konzentration handelt es sich bei der Emission um eine Menge. Wo ist der Zusammenhang?*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) informiert, dass die Fragen aufgrund der Abwesenheit der zuständigen Regierungsrätin [schriftlich nachgereicht](#) werden.

2. Rahel Bänziger Keel: Lärmvorsorgeplan (PPBE) der französischen Behörde DGAC für den EuroAirport (EAP)

Rahel Bänziger (Grüne) bedankt sich für die Beantwortung und stellt eine Zusatzfrage: *Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, um die berechtigten Forderungen der Schweizer Anrainergemeinden zu unterstützen und die von der Nationalfondsstudie nachgewiesenen Schädigungen der Gesundheit und Lebensqualität zu reduzieren?* Die zweite Zusatzfrage: *Was gedenkt der Regierungsrat gegen die Verschlechterungen gegenüber der Vernehmlassungsversion zu unternehmen?* Darin wird festgehalten, dass die ursprünglich geplante Verschärfung der Lärmgrenzwerte in der Nacht wegfällt, ebenso steht, dass kein Verbot der regulären Starts von Landungen zwischen 23 und 24 Uhr geplant ist. Und schliesslich soll das Pistenregime so geändert werden, dass auch bei Nordstarts von der Pistenschwelle aus gestartet werden kann, was bedeutet, dass es in Allschwil lauter würde.

Klaus Kirchmayr (Grüne) stellt eine Zusatzfrage: *Wer kam auf die Idee, diesen Plan derart zu verschlechtern?*

Florence Brenzikofer (Grüne) stellt eine Zusatzfrage: *Die Vernehmlassung wurde sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch publiziert. Die Publikation des definitiven Lärmvorsorgeplans ist nun aber nur auf Französisch. Wie erklärt man sich das?*

Antwort: Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) erklärt, dass es sich beim PPBE um ein Dokument des französischen Präfekten handelt. Nach mehrfachem Insistieren schenkte man der Schweizer Seite so viel Gehör, dass man sie wenigstens in eine Vernehmlassung einbezog. Das beweist vor allem, dass die politischen Strukturen in einem zentralistischen Staat wie Frankreich weit entfernt sind von dem, was man sich in der Schweiz unter demokratischem Mitwirkungsrecht vorstellt. Der Regierungsrat hat natürlich keineswegs Verschlechterungen beantragt, sondern musste zur

Kenntnis nehmen, dass dies so publiziert wurde. Ehrlich gesagt ist es auch ziemlich weit entfernt von partnerschaftlichem Handeln, wenn man in einem binationalen Raum nur in einer Amtssprache publiziert, zumal die Stellen auf der gegenüberliegenden Seite sehr empfindlich reagieren würden, würde man entsprechend etwas nur auf Deutsch publizieren. Der Regierungsrat hat mit Befremden von den Verschlechterungen Kenntnis genommen. Er wird sich überlegen, in welcher Form und mit welchen demokratischen Mitteln (wie Schreiben, Démarchen etc.) er diesbezüglich vorstellig werden soll.

Zu den anderen beiden Zusatzfragen: Die Verschlechterungen wurden ohne das Wissen der Baslerbieter Regierung eingeführt, angestossen offensichtlich von den höher gewichteten Stimmen französischer Provenienz.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
